

Positive Pneumatologie.

Positive Pneumatologie.



Die
Realität der Geisterwelt
sowie
das Phänomen der direkten Schrift der Geister.



Historische Übersicht
des
Spiritualismus aller Zeiten und Völker.

Von
Baron Ludwig v. Güldenstubbe,
Verfasser der Morale universale, der Pneumatologie positive et
expérimentale, etc.



Herausgegeben von seiner Schwester
Baronin Julie von Güldenstubbe.

Tôt ou tard une grande religion, qui ne sera
qu'une phase de la religion, immuablement une,
aussi ancienne que le genre humain, aussi in-
variable dans ses bases essentielles que Dieu
même, sortira du chaos actuel et réalisera parmi
les hommes une plus vaste unité que le passé n'en
connût jamais. (Lamennais.)



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902792-03-7

Die direkte Schrift der Geister.

Mose wandte sich und stieg vom Berge, und hatte zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten. Und Gott hatte sie selbst gemacht und hatte selbst die Schrift darein gegraben.

(Exodus XXXII, 15 und 16.)

Eben zu derselben Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchten über die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

(Daniel V, 5.)

Vorrede zur zweiten Auflage.

Einige Monate nach dem Erscheinen der deutschen Ausgabe der positiven Pneumatologie“ (1870, bei Lindemann in Stuttgart) verlangten viele Freunde meines Bruders bereits eine zweite Auflage, die auch sogleich von ihm vorbereitet wurde, deren Erscheinen aber der unselige Krieg von 1870—71 verhinderte. Dieselbe erscheint nun hier in Bern, mit vielen Zusätzen vermehrt, aus der letzten Zeit seines Lebens, in der er sich vorzüglich mit dem Spiritualismus der alten Ägypter beschäftigte, daher ein besonderes Kapitel darüber in den „Quellen des Spiritualismus“ entstanden ist. Er verlangte auch, dass ich Ägypten nach seinem Tode (erfolgt den 27. Mai 1873) besuchen sollte, welches mir im Winter 1874 möglich wurde. Eine nochmalige französische, sehr vermehrte Auflage der „Pneumatologie positive“ sowohl als der „Morale universelle“ verzögerten indes die zweite deutsche Auflage. Vier Jahre, nach Erscheinen der ersten, würdigte Sr. Heiligkeit, der Vater aller Gläubigen, dieselbe mit dem Bann zu belegen, im offiziellen Blatte des Vatikans, dem römischen Beobachter, und zwar in einem vom Kardinal de Luca, als Präfekten der Index-Kommission unterzeichneten Dekret in lateinischer Sprache (siehe auch den Schwäbischen Mercur vom 29. Dezember 1874), welches die Aufmerksamkeit dem Buche wieder zuwandte und so säume ich nicht länger, diese zweite, vermehrte Auflage einem geehrten deutschen Publikum zu überreichen.

Die Schwester des Autors:

Baronin J. v. Güldenstubbe.

Vorrede zur ersten Auflage.

Die gegenwärtige deutsche Ausgabe meines in französischer Sprache vor zwölf Jahren publizierten Werkes: „Pneumatologie positive et expérimentale; la réalité des Esprits et de leur écriture directe“, Paris 1857 librairie A. Franck, rue Richelieu 67, ist durch meine Erfahrungen während der zwölf letzten Jahre bedeutend bereichert und vermehrt worden. Die französische Ausgabe fand wenig Anklang in Deutschland, weil der moderne amerikanische Spiritualismus damals kaum eine halbe Million Anhänger zählte. Bloß einige Zeitschriften, wie die Münchner Literaturzeitung des Auslandes, die preußische Kreuzzeitung und die Evangelische Kirchenzeitung des Herrn Professor Hengstenberg, lieferten Kritiken meines Buches. Herr Dr. Hengstenberg in seiner Nummer vom siebzehnten März 1858 meinte, dass man das Zeugnis anderer Schriftsteller, betreffend das merkwürdige, von dem Verfasser zuerst bekannt gemachte Phänomen, erwarten müsste, um darüber ein Urteil fällen zu können. Jetzt, nach Verlauf von zwölf Jahren, nachdem der Spiritualismus überall so große Fortschritte gemacht, sind wir imstande, Herrn Dr. Hengstenberg auf eine große Anzahl von Werken in französischer und englischer Sprache, ja sogar auf die im Deutschen publizierten Schriften des Herrn Professor Doktor Perty in Bern: „Die mystischen Erscheinungen“, Leipzig, E. F. Winter, 1861 und vermehrte Ausgabe von 1872 und desselben Dr. Perty: „Realität magischer Kräfte“, Leipzig, C. F. Winter, 1863, sowie seine „Blicke in das verborgene Leben des Menschengestes“, Leipzig, C. F. Winter, 1869, zu verweisen. Von französischen Werken führen wir nur an: Gou-

genot des Mousseaux: „la Magie“, Paris 1860. Eliphas Lévi: „La haute Magie“, Paris 1861; ferner den dritten und vierten Band des voluminösen Werkes des Herrn von Mirville: „la Pneumatologie; des Esprits et de leurs influences fluidiques“; Paris 1863—1865; endlich das ebenso dickleibige, in sechs Bänden erschienene Buch des Herrn Advokaten Bizouard, Paris 1866.

Die Zahl der englischen und nordamerikanischen Werke, deren Verfasser oft Augenzeugen unseres Phänomens gewesen, ist noch größer. Der bekannte Robert Dale Owen verdient hier zuerst mit seinem Werke: „Footfalls on the boundary of another world“ genannt zu werden; (New-York und Philadelphia 1860, in London Burns progressive library 8 camberwell). Ferner William Howitts, History of Spiritualism, London 1863 (Burns progressive library). Guppys Mary Jane, ebenfalls 1863. (London, Burns progressive library.) Die bekanntesten amerikanischen spiritualistischen Journale, wie der Banner of light in New York und der Herald of progress in Boston, haben ebenfalls interessante von Augenzeugen abgefasste Kritiken der Experimente des Verfassers geliefert. Dasselbe gilt von den Londoner Zeitschriften: „Human Nature“ (Burns progressive library,) und Wilkinsons: „Spiritual Magazine“. Wir können auch nicht mit Stillschweigen die vielen französischen Journale übergehen, welche schon in den Jahren 1857 und 1858 so viele Berichte und Kritiken von Augenzeugen über des Verfassers Wirken enthalten haben, wie z. B. der damalige Courrier français von Paris vom 27. und 29. Dezember 1857, ferner die Monde illustré in Paris vom 16. Januar 1858, der Nord, in Brüssel und Paris zugleich erscheinend, vom 28. April 1858 von Herrn Mongin, die Gironde von Bordeaux, das bedeutendste Provinz-Journal Frankreichs vom 4. Mai 1858 und endlich die Mode nouvelle im Novemberheft 1858, enthaltend eine Kritik von Herrn Escande von fünfzehn Seiten usw.

Der Spiritualismus hat in den letzten zwölf Jahren reißende Fortschritte in Amerika gemacht. Die Zahl seiner Anhänger beträgt mehr als vier Millionen, eine in der Weltgeschichte noch nie gesehene Tatsache. Gegen elf Millionen haben Phänomene des Spiritualismus gesehen nach den letzten Nachrichten des großen September-Meeting der Londoner progressive Society 1868. Alle christlichen und politisch-sozialen Seelen, die Anhänger der Wiederkunft Christi, die neue Paulinische Kirche der Freiheit der Kinder Gottes, sowie die Anhänger Owens und Fouriers strömen in den großen Ozean des Spiritualismus, welchem die Zukunft der Menschheit anheim zu fasten scheint, mitten im Veralten und Dahinsiechen aller bisherigen religiösen, politischen und sozialen Institutionen. Alle engherzigen Begriffe nationaler Einheit und eitler, mit großer Abgabenlast verbundener, großstaatlicher Gelüste verschwinden wie der Nebel vor den Sonnenstrahlen vor der großartigen, wahrhaft menschlichen, kosmopolitischen Weltanschauung der harmonischen Religion und Philosophie des Spiritualismus. Dixons Seelenbräute, welche Herr Julius Frese ins Deutsche übersetzt hat, Berlin, Duncker 1868, und Andrew Jackson Davis Werke, welche Herr C. G. Wittig übersetzt, sowie gegenwärtige Schrift des Verfassers, werden viel leicht das deutsche Publikum bewegen, seine Blicke auf die spiritualistischen, religiösen, moralischen und politisch-sozialen Fortschritte Nord-Amerikas zu richten. In England und sogar in dem, unter dem imperialistischen Despotismus schmach tenden Frankreich, glauben schon edle, vorurteilsfreie Männer, dass das Heil der Menschheit von Amerika kommen wird. In London hat sich eine zahlreiche spiritualistische progressive Gesellschaft gebildet, welche in allen bedeutenden Provinzstädten Filialen gegründet hat. In Paris und in allen Provinzen Frankreichs zählt der Spiritualismus zahlreiche Anhänger, wenn gleich meist in einer etwas verzerrten Form unter dem Namen der Spiriten.

In der Hoffnung, dass Deutschland, der vorzüglichste Träger der Reformation des sechszehnten Jahrhunderts, gleichfalls die weit universellere und großartigere Reformation des neunzehnten Jahrhunderts, welche in Nordamerika, dem Vaterlande der Freiheit und des Fortschritts zuerst das Licht dieser Welt erblickt hat, einer ernsten Beachtung und Würdigung wert halten werde, übergeben wir diese vermehrte und verbesserte Ausgabe unserer im Jahre 1857 in Paris erschienenen positiven Pneumatologie dem deutschen Publikum.

Stuttgart 1870 im April.

Baron L. v. Güldenstubbe.



Inhalt.

	Seite
Vorrede zur zweiten Auflage	7
Vorrede zur ersten Auflage	8
Einleitung	15
Erstes Kapitel:	
Spiritualismus des Altertums	41
Zweites Kapitel:	
Der Spiritualismus seit der Erscheinung Christi	67
Drittes Kapitel:	
Direkte Schrift des Dekalogs	82
Viertes Kapitel:	
Geheimnisvolle Schrift bei dem Festmahl Belsazars	89
Fünftes Kapitel:	
Die sprechende Bildsäule Memnons und das moderne Geisterklopfen	91
Sechstes Kapitel:	
Orte, wo die Geister sich mit Vorliebe manifestieren	95
Siebentes Kapitel:	
Phänomene direkter Geisterschriften	108
Quellen des Spiritualismus im Altertum	139
Achtes Kapitel:	
Allgemeine Bemerkungen über die heiligen Traditionen des Altertums	141

Neuntes Kapitel:	
Spiritualismus der alten Ägypter	148
Zehntes Kapitel:	
Himmlische Hierarchie nach den chinesischen Sagen	156
Elftes Kapitel:	
Die Heerscharen des Himmels nach den indischen Traditionen	163
Zwölftes Kapitel:	
Die himmlische Hierarchie der alten Perser	170
Dreizehntes Kapitel:	
Die unsichtbaren Wesen nach der Lehre der Griechen	172
Vierzehntes Kapitel:	
Kultus der Pitris oder der Manen der Vorfahren	180
Fünfzehntes Kapitel:	
Die Schutzgeister nach den chinesischen Legenden	186
Sechzehntes Kapitel:	
Die Inspiration und die Medien der Neuzeit	194
Siebzehntes Kapitel:	
Die Ekstase der Inder	206
Achtzehntes Kapitel:	
Die Ekstase bei den Chinesen und alten Persern	211
Neunzehntes Kapitel:	
Von der menschlichen Seele	216
Zwanzigstes Kapitel:	
Unsterblichkeit, Ewigkeit und Präexistenz der Seele	221
Einundzwanzigstes Kapitel:	
Der ätherische Körper	239

Zweiundzwanzigstes Kapitel:	
Der irdische Körper	249
Dreiundzwanzigstes Kapitel:	
Der Tod	255
Vierundzwanzigstes Kapitel:	
Zustände der Seele nach dem Tode	260
Fünfundzwanzigstes Kapitel:	
Eschatologie oder Vollendung der Seele	273
Sechsendzwanzigstes Kapitel:	
Gedanken der Geister von jenseits des Grabes	281
Rückblick	306
Eine Geister-Erscheinung im Monat März 1854	311
Erklärung der Faksimiles	316

